

Frauen werden deutlich älter als Männer

Differenz auf 6,9 Jahre angewachsen – Arbeitssituation laut BFS nicht für Differenz verantwortlich

Bern (AP) **Frauen haben eine deutlich höhere Lebenserwartung als Männer. Im Durchschnitt sterben Männer 6,9 Jahre früher als die Frauen, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) ermittelte. Laut BFS kann diese Differenz nicht mit der Arbeitssituation und angeblich grösserem Stress für Männer erklärt werden.**

In der Periode 1988/93 betrug die Lebenserwartung bei der Geburt 81 Jahre für die Frauen, aber nur 74,2 Jahre für die Männer. Im Vergleich dazu hatte ein Mann vor gut einem Jahrhundert (1876/1880) lediglich eine Lebenserwartung von 40,6 Jahren, eine Frau immerhin von 43,2 Jahren. Diese Zahlen verdeutlichen laut BFS die spektakuläre Ent-

wicklung der mittleren Lebensdauer in der Schweiz, die heute weltweit zu den höchsten gehört. Vergrössert hat sich in den letzten 100 Jahren auch die Differenz zwischen der Lebenserwartung von Frauen und Männern. Betrug die Differenz der Lebenserwartung bei der Geburt um die Jahrhundertwende noch 2,8 Jahre, ist sie mittlerweile auf 6,9 Jahre angestiegen. Es sei allerdings damit zu rechnen, dass sich diese Differenz in der Zukunft stabilisiere und mit der Zeit gar eher wieder kleiner werde, schreibt das BFS. Begründet wird diese Erwartung mit dem grösseren Verbesserungspotential bei den Männern im Bereich der Todesfälle vor dem 65. Altersjahr. Der Un-

terschied der Lebenserwartungen zwischen den beiden Geschlechtern ist heute für die 20- bis 40jährigen und die 55- bis 75jährigen am grössten. Bei den 20- bis 40jährigen ist das Sterberisiko der Männer bis zu dreimal grösser als jenes der Frauen. Dies wird mit der grösseren Anzahl von Unfalltoten, mit Herzkrankheiten und mit dem Aufkommen der Immunschwächekrankheit Aids erklärt. Das Sterberisiko für die 20- bis 40jährigen hat in den letzten 20 Jahren zugenommen, stärker für die Männer als für die Frauen. Die grosse Differenz zwischen den Geschlechtern bei den 55- bis 75jährigen wird mit Krebs- und Kreislauferkrankungen erklärt.

Tages-Anzeiger · Dienstag, 10. September 1996

Männer leben gefährlicher

Frauen leben 81,05 Jahre lang

Männer haben heute in der Schweiz eine mittlere Lebenserwartung von 74,19 Jahren, Frauen von 81,05 Jahren. Das Bundesamt für Statistik (BFS) erwartet, dass die Lebenserwartung bis 2050 weiter steigen wird, dass sich aber die Unterschiede verringern werden.

Bern. – Vor gut einem Jahrhundert betrug die durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt lediglich 40,64 Jahre bei den Männern und 43,24 Jahre bei den Frauen. Mit der spektakulären Entwicklung der mittleren Lebensdauer in der Schweiz, die heute zu den weltweit höchsten gehört, vergrösserte sich der geschlechtsspezifische Unterschied von 2,6 auf 6,86 Jahre zugunsten der Frau.

Der Unterschied der Lebenserwartung zwischen den beiden Geschlechtern ist heutzutage für die 20- bis 40jährigen und die 55- bis 75jährigen am grössten. In der erstgenannten Altersgruppe ist das Sterberisiko der Männer bis zu dreimal grösser. Das BFS erklärt es durch Todesfälle wegen Unfällen, Herz- und Gefässkrankheiten sowie Aids. Auch verüben Männer dieser Altersgruppe öfter Selbstmord als Frauen. Die höhere Sterblichkeit der Männer der zweiten Altersgruppe geht auf das Konto der Krebs- und Kreislauferkrankungen sowie der Störungen der Atmungsorgane. Sicher spielt das Rauchen eine wichtige Rolle. Dass heute auch viele junge Frauen rauchen, wird sich wahrscheinlich erst in ein paar Jahren in der Krebsstatistik auswirken.

Berufstätigkeit nicht ausschlaggebend

Dass die berufliche Tätigkeit und damit zusammenhängende Stressreaktionen sowie Erkrankungen zum Teil für die geschlechtsspezifischen Unterschiede verantwortlich seien, ist laut BFS nicht haltbar. Die höhere männliche Sterblichkeit nehme trotz einer wachsenden Anzahl berufstätiger Frauen zu. Offenbar seien Frauen weniger anfällig für berufsbedingte Erkrankungen oder könnten mit deren Folgen besser umgehen, interpretiert das BFS die am Montag veröffentlichten Sterbetafeln 1988/93.

Es sei jedoch zu erwarten, dass sich die Differenz der Lebenserwartung in Zukunft stabilisieren und anschliessend verringern werde. Das Sterberisiko für Frauen ist in bestimmten Altersgruppen so niedrig, dass eine weitere Abnahme keinen grossen Einfluss mehr auf die mittlere Lebensdauer der weiblichen Bevölkerung haben wird. Bei den Männern hingegen besteht vor allem bei der Vermeidung vorzeitiger Todesfälle ein beträchtliches «Verbesserungspotential» – dies vor allem in den Bereichen Ernährung, Tabakkonsum und Autofahren.

Aufgrund seiner Bevölkerungsszenarien schätzt das BFS, dass die Lebenserwartung zumindest noch im Verlaufe dieses und zu Beginn des 21. Jahrhunderts steigen wird. Für das Jahr 2050 rechnet es mit 81,02 Jahren bei den Männern und 86,61 Jahren bei den Frauen. (SDA/rvb)

Tages-Anzeiger · Freitag, 20. September 1996

Rentenalter 64 für alle

In Liechtenstein

Ab dem Jahr 2009 werden alle Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner im Alter von 64 Jahren die AHV beziehen. Der Landtag hat die entsprechende Gesetzesrevision oppositionslos verabschiedet.

Vaduz. – Die Gesetzesänderungen, die auf den 1. Januar 1997 in Kraft treten, sind weitgehend identisch mit der 10. AHV-Revision in der Schweiz. Wesentliche Unterschiede bestehen indessen beim zukünftigen Rentenalter sowie beim Splitting. Das neue Gesetz sieht vor, dass das AHV-Alter der Männer von gegenwärtig 65 Jahren ab 2001 auf 64 Jahre gesenkt wird. Das AHV-Alter der Frauen wird in zwei Sechsjahresschritten von 62 auf 64 Jahre angehoben.

Die 10. AHV-Revision behält das Rentenalter der Schweizer Männer bei 65 Jahren. Das AHV-Alter der Frauen steigt im Jahr 2001 auf 63 und 2005 auf 64 Jahre.

Auch beim Rentenanspruch hat Liechtenstein die Gleichstellung von Frau und Mann konsequent verwirklicht. Wie in der Schweiz wird das Splitting eingeführt. In der Schweiz gilt aber für Ehepaare nach wie vor eine Plafonierung von 150 Prozent der maximalen einfachen Altersrente. Liechtenstein gibt beiden Partnern eine volle Rente und stellt sie damit den Konkubinatspaaren gleich. (SDA)